

Definition Konsensprinzip

Das Konsensprinzip ist ein kreativer und dynamischer Weg der Entscheidungsfindung. Hierbei werden innerhalb einer Gruppe Entscheidungen getroffen, die von jeder beteiligten Person **aktiv unterstützt** oder zumindest **mitgetragen** werden.

Ziel:

- Einigung auf Vorschläge, die alle mittragen können
- kooperative, partizipative und lösungsorientierte Vorarbeiten zu Beschlüssen

Vorteile:

- Beschlüsse werden aus vielen Blickwinkeln betrachtet
- alle werden ermutigt, an Entscheidungsprozessen zu arbeiten
- alle werden eingebunden, dadurch Umsetzbarkeit erleichtert und Beschlüsse von allen zumindest mitgetragen
- Lernprozess bzgl. sachlicher Inhalte und respektvollem Umgang im Gemeinderat

Stufen der Konsensfindung:

Bei Entscheidungen nach dem Mehrheitsprinzip gibt es drei Möglichkeiten:

Zustimmen, Ablehnen oder Enthalten.

Das Konsensprinzip bietet den Gruppenmitgliedern hingegen die Möglichkeit, ihre Meinung genauer zu differenzieren:

- Vorbehaltlose Zustimmung: „Ich stimme dem Lösungsvorschlag zu.“
- Leichte Bedenken: „Ich stimme zu, habe aber leichte Bedenken.“
- Enthaltung: „Ich überlasse euch die Entscheidung, bin aber bei der Umsetzung dabei.“
- Beiseite stehen: „Ich kann den Vorschlag nicht vertreten, lasse ihn aber passieren,
- Schwere Bedenken: „Ich habe schwere Bedenken und wünsche mir eine andere Entscheidung.“
- Veto: „Der Vorschlag widerspricht grundsätzlich meinen Vorstellungen. Er darf nicht ausgeführt werden.“

Aufgabe der Sitzungsleitung:

Im Entscheidungsprozess darauf achten, nicht nach der Zustimmung („**Wer ist einverstanden?**“), sondern explizit nach Bedenken und Widersprüchen („**Hat jemand Bedenken?**“) zu fragen. Ansonst besteht Gefahr, dass Bedenken nicht geäußert, Aspekte nicht gehört werden (scheinbare Zustimmung).

Die endgültige Beschlussfassung erfolgt wie gewohnt und rechtlich gefordert nach dem Mehrheitsprinzip.

Konsensorientierung erfordert, dass möglichst alle Beteiligten einen Vorschlag mit umsetzen. Das kann nur auf der Freiwilligkeit aller Beteiligten basieren und ist damit ein sehr hoher Anspruch. Konsensfindung ist oft zunächst ein zeitintensiver und manchmal holpriger Prozess. Durch Übung und Erfahrung können Gruppen sich Konsens aneignen und ihn „lernen“.